



herausgegeben von Th. Hell.

40. Sonnabend, am 17. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Der Dom zu Königsberg in Preußen.
Eine kirchen- und kunstgeschichtliche Schilderung
von D. A. N. Gebser und D. F. A. Hagen.
Mit 8 lithograph. Abbildungen. Königsberg 1833.
- Erste Abtheilung. 124 S.

Die am 18. Septbr. v. J. eingetretene fünfshundertjährige Jubelfeier der Gründung der Domkirche in Königsberg veranlaßte die Herausgabe dieses schätzbaren Werkes, indem zugleich der Zweck damit verbunden ist, daß vom Ertrage desselben eine Elementarschule für die Domaemeinde daselbst erbauet werden soll, und die erste Abtheilung des Textes nebst sämtlichen 8 Steindrücken, welche uns vorliegt, beurlunden den Fleiß, wie den Geschmack, mit welchem es unternommen worden ist. Sprechen wir zuerst von dem erstern, so ist die Geschichte der Domkirche mit einer Einleitung über die Eroberung der Landschaft Samland durch den deutschen Orden und die Bildung des Samländischen Bisthums, von der uns ein Theil vorliegt, eine Arbeit, die dem würdigen Superintendent. Gebser zu aller Ehre gereicht, klar in ihrem Vortrage, sorgfältig in der Forschung und belehrend in der Ausführung ist, durch die mitbeigesfügten Urkunden aber für den Geschichtsforscher einen besondern Werth erhält. Nicht minder Gutes läßt sich von der zweiten Abtheilung hoffen, welche die kunstgeschichtliche Beschreibung dieses interessanten Bauwerkes enthalten und vom D. August Hagen (dem Verf. von *Olfried und Lisena*) herausgegeben wird.

Die acht Abbildungen hiernächst verdienen das unbedingtste Lob in sorgfältiger und ansprechender Ausführung. Sie bestehen 1) aus einem Titelblatte, auf welchem zugleich die Abbildungen mehrerer in der Kirche vorhandener Schnitzwerke zusammengestellt sind, 2) dem Grundrisse der Kirche, 3) dem Grundrisse der Gewölbe, 4) der Aussicht auf die Westfacade der Kirche, 5) der Ansicht der Nordfacade der Kirche mit der sogenannten Stoa Kantiana, 6) dem Marmordenkmale des Grafen Albrecht, 7) einer perspectivischen Ansicht vom Innern der Kirche, von Blume, und 8) einer dergl. vom Innern des Doms vom Prof. Schulz in Danzig.

Der Subscriptionpreis auf dieses gehaltvolle Werk ist nur zu 4 Thlr. bestimmt, und man kann daher wohl erwarten, daß es von vielen Freunden der Kunst und besonders auch von denen kunstgeschichtlicher Denkmale werde befördert werden.

Neues elegantestes Conversation-Lexicon für Gebildete aus allen Ständen. Herausgegeben vom D. D. L. B. Wolff. Leipzig, Kollmann. 1834. 4. Erste bis dritte Lieferung, 146 Doppelseiten.

Lieber unter dem angegebenen, als unter dem Namen der *Pfennig-Encyclopädie*, den es auch führt und der ihm eben so wenig zukommt als allen den *Pfennig-* und *Hellerblättern*, die uns jetzt überschwemmen, wollen wir ein Unternehmen anzeigen, das an äußerer Eleganz und innerem Gehalte dem Verleger wie dem Herausgeber alle Ehre macht. Aufrichtig gesprochen scheint es uns zwar jetzt, wo bereits so viele Hilfsmittel an Wörterbüchern und Encyclopädieen aller Art dazu vorhanden sind, und namentlich das *Pierer'sche* bis zum Buchstaben *Z* erschienene Werk an Vollständigkeit von keinem übertroffen wird, nicht eben eine große Kunst zu seyn, ein solches Conversation-Lexikon wie das vorliegende zusammen zu stellen, aber dennoch nennen wir die Arbeit verdienstlich, weil sie zu Beförderung der allgemeinsten Kenntniß-Verbreitung beiträgt, und man mit Vergnügen bemerkt, daß alle diese Unternehmungen reichliche Unterstützung finden, das Bedürfnis darnach daher in alle Klassen und Stände übergegangen ist. Es kam mithin bei der Herausgabe bloß auf eine zweckmäßige Auswahl der aufzunehmenden Artikel an, und diese ist, so viel wir davon verglichen haben, nach einem richtigen und der Bestimmung des Ganzen angemessenen Principe erfolgt, so daß man auf Reichhaltigkeit und Kürze das Hauptaugenmerk gerichtet hat.

Vor allem ist aber die äußere Ausstattung zu loben, welche allerdings zu dem Elegantesten gehört, was deutsche Buchhandlungen in dieser Art geliefert haben. Papier und Druck ist ausgezeichnet und der Preis von 8 Gr. für eine Lieferung von 6 Bogen Text mit 2 Stahlstichen ungemein gering. Was nun eben diese Stahlstiche betrifft, so sind sie zwar sehr nett und ansprechend, wie wir sie aus der *Creuzbauer'schen* Ansicht in *Carlshütte* zu erhalten gewohnt sind, wir müssen aber zugestehen, daß wir nicht recht begreifen, wozu diese Kupfer bei einem so viel umfassenden, für einen ganz andern Zweck berechneten Werke dienen sollen, besonders da sie mit Ausnahme des Portraits von *Ali Pascha*, sämtlich landschaftliche Gegenstände darstellen. Möchte man sich daher lieber auf Portraits beschränken, wo allensfalls doch einige Vollständ-